

Baumschäden im Umkreis von Mobilfunksendeanlagen

Cornelia Waldmann-Selsam und Horst Eger

Anlässlich ärztlicher Hausbesuche bei erkrankten Anwohnern von Mobilfunksendeanlagen fiel ab dem Jahr 2005 auf, dass häufig gleichzeitig mit den Krankheitssymptomen der Menschen auch Veränderungen an den Bäumen im Umkreis (Krone, Blätter, Stamm, Äste, Wachstum) aufgetreten waren. Laub- und Nadelbäume sowie Sträucher aller Arten waren betroffen. Bei Erkrankungen von Bäumen wird die Diagnose weder durch psychische Einflüsse noch durch Ortswechsel erschwert.

Auswirkungen hochfrequenter elektromagnetischer Felder (Radar, Richtfunk, Rundfunk, Fernsehen) auf Pflanzen wurden im Verlauf der letzten 80 Jahre wissenschaftlich nachgewiesen. Ab 2005 wurde die Wirkung der beim Mobilfunk verwendeten, modulierten hochfrequenten EMF auf Pflanzen in Laborexperimenten untersucht. Mehrere Forschergruppen veröffentlichten Effekte auf Keimung, Wachstum und Zellstoffwechsel. Über den Gesundheitszustand von Bäumen im Umkreis von Mobilfunksendeanlagen liegen erst wenige Veröffentlichungen vor. Diese weisen auf schädigende Einflüsse hin.

Daher wurde zwischen 2007 und 2013 der Zustand von Bäumen an 620 Mobilfunkstandorten dokumentiert. Im Funkschatten von Gebäuden oder anderen Bäumen blieben die Bäume gesund. Im Strahlungsfeld der Sendeanlagen hingegen wurde das Auftreten von Baumschäden beobachtet. Einseitig beginnende Kronenschäden auf der Seite, die dem Sender zugewandt ist, stellen ein weiteres, starkes Indiz für einen kausalen Zusammenhang mit Hochfrequenzimmissionen dar. Im Folgenden werden Beispiele von Kronenschäden und von vorzeitiger Blattfärbung dargestellt. Die Autoren halten die wissenschaftliche Überprüfung dieser Beobachtungen für dringend notwendig.

Schlüsselwörter: Mobilfunksendeanlage, hochfrequente elektromagnetische Felder, Baumschäden

Einleitung

Anlässlich ärztlicher Erhebungen bei erkrankten Anwohnern von Mobilfunksendeanlagen fiel ab 2005 vermehrt auf, dass gleichzeitig mit den Menschen Bäume im Umfeld erkrankten (z. B. WALDMANN-SELSAM 2007).

Auf dem Fachgespräch des Bundesamtes für Strahlenschutz „Gesundheitliche Auswirkungen der elektromagnetischen Felder des Mobilfunks – Befundberichte“ am 02.08.06 hatten nicht nur sechs Ärzte beispielhafte Erkrankungen von Menschen unter Hochfrequenzexposition vorgestellt, sondern es trug auch der Physiker und Elektroingenieur, Dr.-Ing. V. Schorpp, Indizien für einen ursächlichen Zusammenhang zwischen Baumschäden und

chronischer Hochfrequenzbelastung vor (BFS 2006, SCHORPP 2006; aktuelle Zusammenfassung seiner Erkenntnisse: 2011).

Stadtgärtner in den Niederlanden dokumentierten ab 2004 rasch zunehmende, neuartige und unerklärliche Schadbilder, bei denen eine Beteiligung elektromagnetischer Felder diskutiert wurde (BOOMAANTASTINGEN 2013). Da erkenntlich wurde, dass Baumschäden, besonders nach Inbetriebnahme von UMTS-Sendern, mit großer Geschwindigkeit an allen aufgesuchten Mobilfunkstandorten zunahm, wurden nun auch die Schäden an Bäumen dokumentiert.

Das Bundesamt für Strahlenschutz lehnte im November 2007 wissenschaftliche Untersuchungen ab: „Zu möglichen Auswirkungen hochfrequenter Felder auf Pflanzen gibt es von wissenschaftlicher